

an der Bestimmung unserer Verhandlungsziele, der dabei zu beachtenden Sicherheitserfordernisse und der sich aus dem Verhandlungsgegenstand ergebenden Konsequenzen und Probleme für die weitere Entwicklung der DDR und der anderen sozialistischen Staaten. Die bisher gesammelten Erfahrungen und Erkenntnisse gilt es deshalb gewissenhaft auszuwerten.

In diesem Zusammenhang möchte ich unterstreichen, daß wir uns - was die Strategie und Taktik des Imperialismus betrifft - keinerlei Illusionen hingeben dürfen. In unserer Tätigkeit bekommen wir jeden Tag aufs neue die Richtigkeit der vom Gen. Erich Honecker in seiner Ansprache vor Angehörigen der NVA auf Rügen getroffenen Einschätzung bestätigt, daß der Imperialismus aggressiv, tückisch und gefährlich ist und bleibt und daß wir keinen Grund haben, in unserer politischen und militärischen Wachsamkeit nachzulassen.

Das heißt konkret für uns als MfS, daß auch wir keine Minute unsere politisch-operative Wachsamkeit vernachlässigen dürfen!

Wir müssen vor allem einschätzen und uns auch in der operativen Arbeit noch stärker darauf einstellen, daß die imperialistischen Staaten, besonders die USA und ihre Verbündeten, im Rahmen ihrer Globalstrategie große Anstrengungen unternehmen, um der Politik der sozialistischen Staaten mit den vielfältigsten Mitteln und Methoden entgegenzuwirken.